

NOTIZBLOCK

Vereine und mehr

ZWIESEL
Fischer: Gemeinsamer Festbesuch heute um 19 Uhr, Treffpunkt ist im Festzelt.

SBI-Stammtisch: Festbesuch am Freitag um 18 Uhr, Treffpunkt: Zelteingang.

SPD-Ortsverein: Heute Festbesuch um 19 Uhr, Tische sind reserviert.

Sportschützen: Festbesuch heute ab 18.30 Uhr, Treffpunkt im Festzelt.

SV 22: Die Damen von Andrea Kollmaier treffen sich heute zum Picknick. Treffpunkt ist um 19 Uhr beim Mooshof, bei Regenwetter am Parkplatz hinterm Ärztehaus.

SV 22: Die Kinderturnstunden von Petra Ausborn und Nicole Kuchler sind ab sofort in der Sommerpause.

TC Rotwald: Heute Festbesuch, Treffpunkt um 18 Uhr auf der Empore.

TC v. 1953: Zum Festbesuch trifft man sich heute um 19 Uhr vorm Zelteingang.

BÄRNZELL
Feuerwehr: Am Samstag trifft man sich mit den Familienangehörigen um 18.30 Uhr auf dem Grenzlandfest, Box 1.

LINDBERG
Seniorenclub: Der für Freitag geplante Ausflug muss krankheitsbedingt entfallen.

Wald-Verein: Heute trifft man sich um 18 Uhr am Grenzlandfest. Anmeldungen bis 16 Uhr bei Sepp Liebhaber (☎ 0160/99 25 87 06).

TSV, Sparte Ski: Am Freitag trifft man sich um 18.30 Uhr beim Haupteingang zum Grenzlandfest.

FRAUENAU
Wald-Verein: Die Teilnehmer an der Herbstfahrt nach Südtirol werden gebeten, den Reisepreis bis spätestens 27. Juli bei der VR Genobank DonauWald einzuzahlen (DE0774190000002603063).

Veranstaltungen

ZWIESEL
Grenzlandfest-Stockschießturnier: Die ESG führt am Samstag in der ESG-Halle das Turnier (Passeierturnier) durch. Beginn ist um 13 Uhr. Zuschauer sind willkommen. Es geht um die Preise der Zwieseler Kristallglas AG.

Kontakt

red.zwiesel@pnp.de
 ☎ 0 99 22/84 75 21
 Fax 08 51/80 21 00 20

Neue Spielgeräte



Regenhütte. Seit Juli stehen zwei nagelneue Spielgeräte auf dem Gelände bei der Kirche. Aufgestellt wurden sie vom Bauhof, wie die Gemeinde Bayerisch Eisenstein mitteilte. Der Standort sei mit den Verantwortlichen der Kirche abgesprochen, so Bürgermeister Charly Bauer. Die Geräte seien von offizieller Seite abgenommen und somit einsatzbereit. Laut Bauer hat die Gemeinde rund 5000 Euro in die neuen Spielmöglichkeiten für Kinder investiert.

- bbz/F. Bauer



Poschinger-Herrenhaus wird zur Baustelle

Oberfrauenau. Die Bauarbeiter sind diese Woche angetrückt im historischen Poschinger-Herrenhaus in Oberfrauenau. Wie berichtet, gibt es Pläne, dort ein Seniorenheim einzurichten. „Die Arbeiten, die jetzt begonnen haben, sind noch nicht der Startschuss für den Umbau. Derzeit werden erst einmal Voruntersuchungen am Gebäude durchgeführt“, informiert Benedikt von Poschinger. Im Zuge dieser

Untersuchungen wird unter anderem die Bausubstanz des alten Gemäuers in Augenschein genommen. „Wir wollen abklären, was genau in dem Haus möglich ist, bevor man in eine Detailplanung einsteigt“, so Poschinger. In rund zwei Wochen sollen die Voruntersuchungen beendet sein. Sollte man zu dem Ergebnis kommen, dass das Herrenhaus baulich für eine Pflegeeinrichtung geeignet ist, steht auch be-

reits ein Betreiber in den Startlöchern: die Roscnium GmbH mit Sitz in Freyung. Oberfrauenau wäre bereits der zwanzigste Roscnium-Standort. Derzeit ist das Unternehmen in fünf Landkreisen in Niederbayern vertreten. „Mir ist es wichtig zu betonen, dass in Oberfrauenau kein Exklusiv-Seniorenheim entstehen soll. Vorgesehen ist ein ganz normales Roscnium, aber eben in einem historischen Gebäude“, so

Poschinger. Rund 30 Plätze sowie rund 30 Arbeitsplätze (18 bis 20 Vollzeit- und der Rest Teilzeitstellen) könnten in dem geplanten Seniorenheim entstehen. Im Bild: Benedikt von Poschinger (l.) und Michael Geschwendtner (r.) von der Gutverwaltung mit dem Vertretern der Baufirmen, die mit den Voruntersuchungen am Herrenhaus beauftragt sind. - chr/F: Hackl

Buntspecht würdigt Bernhard Schagemann

56. Kunstausstellung von 29. Juli bis 26. August in der Mittelschule

Zwiesel. Die Sektion Zwiesel im Bayerischen Wald-Verein präsentiert vom 29. Juli bis 26. August zum 56. Mal die älteste und wohl traditionsreichste Kunstausstellung des ostbayerischen Raumes, den „Zwiesler Buntspecht“, in den Räumen der Mittelschule Zwiesel.

Drei Sonderausstellungen zeigt der Wald-Verein diesmal im Rahmen des Buntspecht. Die erste ist in memoriam dem Glaskünstler und ehemaligen Leiter der Glasfachschule Zwiesel, Bernhard Schagemann, gewidmet. In der zweiten Sonderausstellung können einige künstlerische Schnupftabakgläser, auch BIXL genannt, bewundert werden. Die Exponate stellt der Gläserne Winkel Bayerischer Wald e.V. zur Verfügung. Agerundet werden die Sonderausstellungen von der Glasfachschule Zwiesel. Zu sehen sind zahlreiche von Studierenden gefertigte Glasunikate, die mit dem Danner-Preis ausgezeichnet wurden.

Die Sektion Zwiesel des Bayerischen Wald-Vereins mit dem Vorsitzenden Egon Thum als Organisator und der künstlerischen Leiterin Annemarie Plett an der Spitze haben wieder zahlreiche anerkannte Künstler aus dem Raum Ostbayern, aber auch aus Oberbayern, Österreich sowie aus der Tschechischen Republik angeschrieben und zur Teilnahme animiert. Das Buntspecht-Team freut sich natürlich auch über junge Künstler, die erstmals beim Buntspecht ihre Werke zeigen wollen. Die traditionelle Sonderausstellung im Rahmen des 56. Buntspechts ist, wie erwähnt, heuer dem am 13. Juni 2016 in Zwiesel verstorbenen Glaskünstler Bernhard Schagemann aus Lindberg gewidmet. Er wurde 1933 im ober-schwäbischen Bad Waldsee geboren und ist dort auch aufgewachsen. Schagemann studierte an der Akademie der Bildenden Künste



Dem verstorbenen Glaskünstler Bernhard Schagemann, ehemaliger Leiter der Glasfachschule Zwiesel, widmet der Wald-Verein die diesjährige Buntspecht-Sonderausstellung. - Fotos: WV



Schnupftabakgläser - hier von Rainer Metzger - stellt der Verein Gläserner Winkel für den Buntspecht zur Verfügung.



Preisgekrönte Arbeiten aus der Glasfachschule - hier von Franziska Baumgärtner - sind ebenfalls zu sehen.

in München Malerei, Bildhauerei und vor allem Glasgestaltung. Seit 1960 stellte Schagemann Arbeiten in Flachglas in der eigenen Werkstatt her und war freier Mitarbei-

ter der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München. Seine Arbeitswerkpunkte: Fenster- und Wandgestaltung durch Schlift und Gravur, Waldmosaik und Glasma-

lerei. Von 1964 bis 1996 war Bernhard Schagemann Fachlehrer für Glasgestaltung an der Glasfachschule Zwiesel sowie Betreuer der Lehr- und Versuchsglashütte der Glasfachschule.

Die Pflege und Weiterentwicklung handwerklicher Arbeitstechniken am Glasofen war eines seiner Ziele. Arbeiten in Glasguss (Sandgusstechnik) und in der Absenktechnik entwickelte er weiter. 1974 erhielt er den Bayerischen Staatspreis. 1977 wurde er mit dem 1. Coburger Glaspreis für moderne Glasgestaltung in Europa ausgezeichnet.

Von 1984 bis 1996 leitete Bernhard Schagemann die Glasfachschule Zwiesel. In diese Zeit fiel die Sanierung und Erweiterung der Schule sowie die Einführung der künstlerisch orientierten Ausbildung zum Glasbildner. Seit 1990 fertigte der Glaskünstler Skulpturen aus transparentem, farbigem Glas, Hohlgefäße mit lebhaften farbigen Strukturen und gegossene Schalen mit eingeschmolzenen farbigen Emailen und linearer Gravur. 1999 wurde Schagemann der Kulturpreis des Bayerischen Wald-Vereins verliehen.

Der Künstler fertigte unter anderem die Glasfenster der Katholischen Filialkirche in Rabenstein und den Altar der Evangelischen Kirche in Bodenmais. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland zeigten seine Kunstwerke. Verschiedene Auftragsarbeiten sind Zeitzeugen seines Schaffens. Viele Museen präsentieren heute noch seine künstlerischen Werke.

Vor 56 Jahren wurde der „Zwiesler Buntspecht“ ins Leben gerufen und er ist heute unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Lebens in Zwiesel. Die Ausstellung ist ab 29. Juli bis 26. August täglich von 11 bis 17 Uhr in der Mittelschule, Böhmergasse 7, geöffnet. In der Zwieseler Glasnacht am 14. August ist die Kunstausstellung auch von 18 bis 23 Uhr zu besichtigen. - et

LESERMEINUNG

„Kennen wir nicht, nehmen wir nicht“

Zur Verkehrssituation und zum Zwieseler Zehner.

Es war einmal eine wunderschöne kleine Stadt mitten im schönen Bayer. Wald. Ihr Name war Zwiesel. Eingebettet in die schöne Landschaft zog es viele Privatpersonen, Gewerbetreibende und Urlauber an. Die Führungselite der Stadt bemühte sich über die Jahre immer wieder mit neuen „Attraktionen“ das Leben in dieser Idylle sehr abwechslungsreich zu gestalten: Heute Durchgangsverkehr durch die Flaniermeile, morgen an gleicher Stelle Fußgängerzone, dann doch lieber wieder die Autos an den Geschäften vorbei brausen lassen.

Man wurde nicht müde, mit immer wieder neuen Regelungen irgendwann zu erreichen, dass das Städtchen ein Magnet für Einkaufswillige von nah und fern wurde. Das Team des „Stadtmarketing“ führte den Zwiesler Zehner ein. Ein Paukenschlag! Zwiesel hatte seine eigene Währung!!! Mit diesem sollte man in nahezu allen Zwieseler Geschäften (deren Anzahl über die Jahre des Hin- und Hergestaltens des Stadtkerns erheblich dezimiert wurde), bezahlen können. Also los, den Zwiesler Zehner in die Hand genommen auf geht's zum Shoppen „Downtown“!

Vier Geschäfte angelaufen, keine der Verkäufer kennt den Zwiesler Zehner, er wird zwischen fleißigen Verkäufern, Filialleitern hin und her gereicht: „Was ist denn das, hast du das schon mal gesehen, nehmen wir das an?“ Die Antwort überall: Nein, kennen wir nicht, nehmen wir nicht. Somit ist der Zwiesler Zehner das Papier nicht wert, auf dem er gedruckt ist und sehr peinlich für alle, die ihn vielleicht verschenkt haben, denn der Beschenkte braucht schon Geduld und Nerven, bis er eventuell ein Geschäft findet, der den ZZ kennt und annimmt.

Wie sagt man so schön im Märchen? Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute. Bei diesem Märchen etwas abgewandelt: Wenn Zwiesel noch nicht ganz gestorben ist, dann schafft es die neue Vorfahrtsregelung ganz sicher noch, der Stadt den Rest zu geben. Denn wer fährt da noch zur Feierabendzeit den Stadtplatz stadtauswärts, wenn er an Kreuzung Richtung Krankenhaus zehn Minuten stehen muss, um die Kreuzung zu queren? Und die Moral von der Geschichte: Nicht alle Märchen enden gut und die Definition von dem Begriff „Marketing“ sollte von einigen Herrschaften noch mal geogogelt werden.

Beatrice Hamperl Kirchlberg

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Die Red. behält sich das Recht zu Sinn wählenden Kürzungen vor. Bitte geben Sie für eventuelle Rückfragen Ihre Adresse und Telefonnummer an. Auf www.pnp.de können Berichte unserer Zeitung auch online kommentiert werden.

Mietbetrüger prellt Pension

Zwiesel. Fünf Tage lang hat ein unbekannter Mann in einer Pension im Stadtgebiet genächtigt und ist dann verschwunden, ohne die Mietschulden zu bezahlen. Wie die Polizei mitteilt, hat sich der Mann unter der Angabe von falschen Personalien in der Pension eingemietet. Die Reservierung wurde über ein Internetportal vorgenommen. - bbz